

M. costimacula Schs.: Joinville, Jaraguá, Neu-Bremen. 1 ♀ von Costa-Rica viel blasser und schwächer gezeichnet.

M. peruwiana Rothsch.: Joinville, Jaraguá, Blumenau, Neu-Bremen, Nova Teutonia. Ein Stück aus West-Columbien sehr kräftig gezeichnet, sonst ohne Besonderheit.

M. punctata Rothsch.: Joinville, Jaraguá, Neu-Bremen, Timbó-Blumenau. Stücke von West-Columbien und vom Amazonas (Uy-piranga-Manaos) sind kleiner, blasser und weniger gezeichnet.

M. sixola Schs.: Joinville, Nova Teutonia. 1 Stück von Cuzco (Peru) zeigt die Außenhälfte der Vorderflügel auffallend verdunkelt.

M. asana Drc.: Jaraguá, Neu-Bremen. 1 ♀ von Rio de Janeiro kleiner und blasser. 1 ♂ von Columbien (oberer Rio Negro) dunkler.

M. babosa Dgn.: Joinville, Jaraguá, Blumenau, Neu-Bremen. 2 ♀♀ von Cuzco (Peru), viel dunkler, besonders in den Hinterflügeln, sonst ohne Besonderheit.

25. *Bertholdia* Schs. *myosticta* Hmps.: Joinville, Jaraguá, Blumenau, Porto União. Serra do Cubotão und São Paulo (sehr kräftig gezeichnete Stücke). Ferner: Paraná, St. Anna. Vom Orgelgebirge (Rio de Janeiro), von Bolivien und Guatemala, wenig variierend.

B. crocea Schs.: Joinville, Jaraguá, Blumenau. Ferner von Alto Paraná, Petropolis (Rio de Janeiro).

B. albipuncta Schs.: Joinville, Jaraguá, Blumenau, Neu-Bremen. Auch von West-Columbien.

B. trigona Grt.: Porto União.

B. grisescens Rothsch.: Joinville, Jaraguá, Blumenau, Neu-Bremen.

B. specularis H.-Sch.: Joinville, Jaraguá, Porto União. Ferner Rio Grande do Sul, Alto Paraná. Stücke von Mexiko, Paraguay, Peru zeigen wenig Abweichungen.

27. *Robinsonia* Grt. *grotei* Schs. (*dewitzi* Gndl.): Joinville, Jaraguá, Blumenau, Neu-Bremen, S. Catharina. Ferner Serra do Cubotão.

R. longimacula Schs.: Joinville, Jaraguá, Blumenau, S. Catharina.

R. morula Drc.: Joinville, Jaraguá; ferner Serra do Cubotão.

R. flavomarginata Drc.: Sa. Anna, Paraná.

R. sanea Drc.: Joinville.

R. variegata Reich spec. nov. (wird demnächst publiziert): Serra do Cubotão. (Fortsetzung folgt.)

Kleine Mitteilungen.

Eine neue Form von *Colias diva*.

Von H. Kotsch, Dresden-Blasewitz.

Colias diva Gr. Gr. Auf Seite 44 seiner »Horae Macrolepidopt. region. palaearct.« behauptet O. BANG-HAAS, daß die ♂♂ dieser Art seltener als die ♀♀ seien. Ich habe seit 10 Jahren alljährlich umfangreiche Ausbeuten von Sining und vom Richthofengebirge erhalten, worunter sich die Geschlechter regelmäßig in gleicher An-

zahl befanden. Das von ihm behauptete Ergebnis kann daher nur auf einem Zufall beruhen. Während die ♀♀ in allen erdenklichen Abstufungen ganz außerordentlich abändern, von weiß bis schwarz und von rot bis grün, sind die ♂♂ sehr beständig. Unter den vielen ♂♂, die sich im Laufe der letzten 10 Jahre erhielt, befindet sich aus der Ausbeute 1936 nur ein einziges Exemplar, das analog *Colias eogene* ab. *oshanini* Avin. gelbgrüne Grundfärbung der Oberseite zeigt; ich benenne diese außerordentlich seltene Aberrativform ***chrysochloris***. Dieses Stück ist von Durchschnittsgröße, die gelben Rippen in den Außenrändern sind scharf markiert; die Unterseite zeigt keine wesentliche Verschiedenheit von der Stammform. — *Patria*: Sining, 4000 m, Mitte Juli.

Im Lepidopter. Catal. von TALBOT ist *Colias bäckeri* Kotsch als Unterart von *staudingeri* Alph. aufgeführt und darin ist ihm Herr O. BANG-HAAS in seinem Catalog Lepidopt. gefolgt. *Colias bäckeri* ist jedoch keinesfalls eine Form der *staudingeri*, wie durch die ♀♀ beider Arten klar bewiesen wird.

Literarische Neuerscheinungen.

WAGNER, EDUARD, Die Wanzen der Nordmark und Nordwest-Deutschlands. In: Verhandlungen für naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg. — Die Umbenennung des früheren »Vereins für naturwissenschaftliche Unterhaltung« ist vollberechtigt, denn die von jeher nicht nur jedem Faunisten stets hochwillkommene Zeitschrift führt mit vorbildlicher Methodik die Bekanntgabe der heimatischen Fauna durch, bei der deutlich die Entomologie die meiste Beachtung findet. — Wenn man sich die Tatsachen vorhält, daß das sehr reich mit trübem oder gar regnerischem Wetter bedachte Hamburger Gebiet für so heliophile Insekten wie die heteropteren Hemipteren recht wenig günstig liegt, so kann man ermessen, welcher Fleiß dazu notwendig zwar, über 500 Heteropteren auf dem immerhin nicht sehr großen Teil des Deutschen Reiches festzustellen. Was im Inneren des Deutschen Reiches noch in Mengen auftritt oder als tägliche Erscheinung bei allen Exkursionen dem Sammler begegnet, das ist dort schon zur Seltenheit geworden, dessen Feststellung nur rührigen Durchforschern der Gegend als vereinzelter Glückszufall gelingt. Ich erinnere nur an *Spilostethus equestris* L. und *saxatilis* Scop, im Binnenlande auf Dolden oder an *Echium* den ganzen Sommer hindurch in beliebiger Menge zu beschaffen, im hier behandelten Gebiet größte Seltenheiten (einmal oder zweimal festgestellt). *Verlusia rhombeus* L. ist selten, die sonst meist gemeine Wolfsmilch-Wanze *Dicranocephalus agilis* Scop. gleichfalls selten; *Graphosoma*, die allerdings südliche Art, ist im Gebiet ein einmaliger Fund. Zahlreiche im Süden häufige Tiere erreichen das Gebiet nicht mehr, auffälligerweise aber treten auch die typisch nördlichen Arten nicht auf. Ein um so größeres Verdienst für die Sammler, die bei so wenig glücklicher Lage so reichhaltige Sammelergebnisse erzielen! — Im Verein mit den neuzeitlicheren Veröffentlichungen bzw. Untersuchungen der Herren SINGER, JORDAN, des leider so früh verstorbenen GULDE und vielen anderen bedeuten die WAGNERSche Hemipterenfauna einen recht erfreulichen Fortschritt auf dem seither nicht sehr gründlich beackerten Gebiet der Wanzenkunde.

Dr. A. Sz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1936-37

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Kotzsch Hans

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen. Eine neue Form von Colias diva. 539-540](#)